Der Landrat

Mitteilungsvorlage
Tischvorlage

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Amt für Gesundheit und Versorgung	23.03.2015	**2015/075**

⇩ Beratungsfolge	⇩ Sitzungsart	⇩Sitzungstermin/e
Kreistag	öffentlich	23.03.2015

Tagesordnungspunkt 24.4

Impfschutz im Landkreis Konstanz;
Antrag der Fraktion der CDU

Sachverhalt

Die Fraktion der CDU hat den als Anlage beigefügten Antrag in Sachen Impfschutz im Landkreis Konstanz gestellt. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

Ziff. 1

Das Ziel, die Masern bis 2010, nun spätestens bis 2015 zu eliminieren, wurde verfehlt. Bei einer konsequenten Durchimpfung (*Anmerkung: Impfquoten größer 95 %)*wäre dies allerdings erreichbar gewesen, wie dies bei Pocken, Polio, Diphterie und Tetanus gelungen ist.

Diese Erkenntnis muss Anlass zu weiteren Anstrengungen ein. Welche Ziele werden für 2015 gesetzt?

Antwort:

Das Kreisgesundheitsamt begrüßt das Bemühen der Politik in Zusammenarbeit mit den Verwaltungsorganen das Mögliche zu tun, um den gesundheitlichen Schutz der Bevölkerung im Landkreis zu verbessern.

Wesentliche Fortschritte der Medizin und damit der Verbesserung der Lebensqualität und Lebenserwartung des Einzelnen beruhen auf dem Erfolg der Impfungen.

Das Kreisgesundheitsamt geht, um die Wichtigkeit der Impfungen der Bevölkerung nahe zu bringen, mehrfach jährlich auf die lokalen Presseorgane zu mit der Bitte Presseveröffentlichungen, begleitende Impfaufrufe sowohl in den Printmedien als auch via Radio zu veröffentlichen.

Des Weiteren erfolgt eine Durchsicht der Impfbücher bei allen Einschulungskindern, eine Impfberatung der Eltern und schriftliche Hinweise an die Eltern bei fehlenden Impfungen (Impflücken). Zusätzlich werden bei allen 6. Klassen im Landkreis an die Eltern der Kinder Anschreiben herausgegeben mit der Aufforderung zur Teilnahme an der Vorsorgeuntersu-

chung „J 1“ mit der Bitte um Durchsicht der Impfausweise. Infomaterial zu Impfungen und impfpräventiven Erkrankungen werden zur Verfügung gestellt.

Das Gesundheitsamt beteiligt sich bei allgemein öffentlichen Veranstaltungen mit gesundheitlichen Themen, z. B. beim Diabetes-Tag im Milchwerk Radolfzell, zuletzt am 23.11.2014, mit Impfinformationsständen.

Um mögliche Hinderungsgründe kreisbezogen zu eruieren, nimmt das Kreisgesundheitsamt begleitend an einem Studienprojekt der Universität Erfurt teil. Hierbei wird über Erhebungen durch Befragung von Eltern in zufallsgenerierten Kindergärten versucht, mögliche Impfhinderungsgründe zu finden. Parallel sollen die lokal ansässigen Kinderärzte sowie die Assistentinnen des Sachgebiets Kinder und Jugend des Gesundheitsamtes hierzu befragt werden.

Erste Befragungen haben bereits stattgefunden. Mögliche Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Ziff. 2

Besondere Aufmerksamkeit muss darauf gelegt werden, dass noch 2008 ein epidemieartiger Ausbruch mit 67 Fällen registriert werden musste. Lt. Auskunft des Gesundheitsamtes betrug die Impfrate im Jahr 2000 nur 71%. Wie hoch sieht das Gesundheitsamt die Dunkelziffer nicht gemeldeter Fälle insgesamt an?

Wie hoch wird die Zahl und damit der Einfluss der Impfgegner unter behandelnden Ärzten und Heilpraktikern geschätzt?

Antwort:

Die Kreistagsfraktion der CDU legt zurecht dar, dass es im Jahr 2008 in den südlichen Bundesländern landesweit zu einer deutlichen Häufung von Masernfällen gekommen ist. Die Häufung hatte seinerzeit in der Schweiz begonnen und im weiteren Verlauf in die südlichen Regionen Deutschlands übergegriffen.

Hiervon war u. a. auch der Landkreis Konstanz mit insgesamt 67 registrierten Fällen betroffen. Die Mehrzahl der gemeldeten Fälle war in Einrichtungen aufgetreten, deren Mitglieder Impfungen häufig auch kritisch gegenüber stehen.

Zahlen über mögliche Dunkelziffern nicht gemeldeter Fälle sind dem Kreisgesundheitsamt nicht bekannt.

Ziff. 3

Warum wurde eine Reihe von impfrelevanten Erkrankungen erst ab 2013 erfasst?

Die Mehrzahl der statistischen Erhebungen basiert auf Meldungen zu vom Gesetzgeber bestimmten meldepflichtigen Erkrankungen. Im Jahr 2013 wurde die Anzahl der meldepflichtigen Erkrankungen erhöht. Insoweit liegt Datenmaterial zu einer Reihe von Erkrankungen erst ab 2013 in solchem Umfang vor, dass eine statistische Auswertung belastbar erfolgen konnte.

Ziff. 4

Wie sind die zahlreichen Fälle von Erkrankungen durch Windpocken, Keuchhusten bzw. Gürtelrose zu erklären? Was ist dagegen zu tun?

Antwort:

a) Windpocken

Eine erste Impfempfehlung zu Windpocken erfolgte erstmals im Jahr 2004. Die Impfempfehlung betrifft Kinder. Von einer Durchimpfung in der Bevölkerung sind wir derzeit noch weit entfernt.

Da Windpocken sehr leicht übertragen werden, wird es daher auch in Zukunft weiter eine Häufung von Meldungen von Windpockenerkrankungen geben.

b) Keuchhusten

Im Gegensatz zu der Mehrzahl an anderen impfpräventablen Erkrankungen hinterlässt die Impfung an Keuchhusten keinen ausreichend sicheren lebenslangen Schutz.

c) Gürtelrose

Windpockenerreger sind auch für das Auftreten der Gürtelrose (rezidivierende Spätform) verantwortlich.

Ziff. 5

Die FSME-Erkrankungen (keine Ansteckung) sind deutlich erhöht, ohne erkennbaren Trend zur Besserung. Wie hoch ist die Impfrate?

Antwort:

FSME-Erkrankungen treten in Baden-Württembergs gehäuft auf. Die Erreger sind an eine Übertragung durch Zecken gebunden. Klimatisch bedingt finden sich Zecken in den südlichen Regionen Deutschlands häufiger.

Die Impfrate an FSME in der Bevölkerung in unserer Region ist nicht ausreichend sicher erhebbar.

Die Impfung wird sowohl im Erwachsenen- als auch im Kindesalter indikationsbedingt empfohlen.

Bei den Einschulungskindern liegen die Impfraten im Landkreis Konstanz aktuell bei ca. 20 %. Der Impfschutz bedarf regelmäßiger Auffrischungen, sonst verliert er an Wirksamkeit.

Ziff. 6

Hepatitis A und B sind bei Impfungen vermeidbar. Dies ist angesichts schwerer Erkrankungen und beachtlicher Folgen, auch finanzieller Folgen, unbedingt anzustreben. Was unternimmt das Gesundheitsamt, um dieses Ziel zu erreichen?

Antworten hierzu siehe zu Ziff. 1.

Ziff. 7

Die Entwicklung der Impfraten nach Impfalter aufgeschlüsselt wird nur für Masernerkrankungen in den Stadt- und Landkreisen aufgeschlüsselt.

Wie sieht die Entwicklung im Kreis Konstanz für die anderen Erkrankungen aus? Liegt der Landkreis Konstanz unterhalb des Durchschnitts?

Antwort:

Die Beantwortung müssen wir zunächst zurückstellen.

Die Aufbereitung der Daten zu einer zur Präsentation geeigneten Form konnte in der kurzen Zeit zwischen dem Eingang des Antrags und der Sitzung des Kreistags nicht mehr abgeschlossen werden.

Ziff. 8

Kann der Landkreis Konstanz den Durchschnitt der Impfraten der Unistädte Heidelberg und Ulm auch erreichen? Vor Ort liegt er in den Jahren 2012/13 für Erstimpfungen bei 88,7% und bei Nachimpfungen bei nur 80,65% (unter Berücksichtigung der nicht vorgelegten Impfbücher), also nicht befriedigend.

Antwort:

Siehe Ziff. 1.

Die Durchimpfungsraten sind gerade auch in Beziehung auf die Masernimmunisierung regional unterschiedlich. Die Universitätsstadt Heidelberg weist einen deutlichen höheren Durchimpfungsgrad auf, die Universitätsstadt Freiburg einen deutlich niedrigeren.

Die Untersuchungen zu Erhebungen über mögliche regionale Gründe laufen (wie unter der Antwort zu Ziff. 1 bereits dargelegt).

Nachsatz:

Zwischen der letzten Abfrage am 02.03.2015 und der heutigen Abfrage sind weitere neuere Zahlen zu den Durchimpfungsraten eingetroffen.

Diese neuen Zahlen sind im Jahresvergleich 2013/14 zu 2012/13 in Teilen rückläufig und belegen erneut die Notwendigkeit, sich des Themas auch auf regionaler Ebene näher anzunehmen.

Die derzeitig teilweise divergierenden politischen Diskussionen belegen, dass ein zufriedenstellender gesamtpolitischer Lösungsansatz noch nicht gefunden wurde. Es wird angeregt, sich des Themas auch auf der Ebene der „Kommunalen Gesundheitskonferenz“ anzunehmen.

Finanzielle Auswirkungen

Siehe Sachverhalt.

Anlagen

Antrag der Fraktion der CDU.